

# Von kampfeswütigen Amazonen und wütend umkämpften Schönheiten. Ein kritischer Blick auf die Rollenbilder in der mythoshaltigen Fantasy und Phantastik



**ADBU (Passau): 04.-05.07.14**  
**Michael Stierstorfer, wiss. Mitarbeiter, Regensburg**

# Gliederung des Vortrags

1. Theoretische Fundierung
2. Untersuchungsgegenstand: Mythopoesie mit Versatzstücken aus der antiken Mythologie
3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive im Geschlechterkontext
4. Kampfmotive und Geschlechterkonzeptionen
5. Liebesmotive und Geschlechterkonzeptionen
6. Fazit über Geschlechterkonzeptionen in mythopoetischen Werken
- (7. Möglichkeiten der Umgehung der traditionellen Rollenkonzeptionen)

## 1. Theoretische Fundierung:

### 1.1 Fantasy und Phantastik als Mythopoesie (Ewers 2012)

#### Erweiterter Fantasy-Begriff nach Ewers (2012)

Ablehnung von Gattungsdefinitionen, die sich allein auf Strukturmerkmalen gründen (z.B. das Drei-Welten-Modell von Nikolajeva 1988):

→ Fantasy spielt längst nicht mehr nur in einer sekundären Welt.

→ **Definition nach grundlegenden Intentionen und Inhalten der Gattung:**

„Damit befinde ich mich in einer gewissen Nähe zu Arbeiten aus der englischsprachigen Fantasyforschung und der deutschen Anglistik, für die **Fantasy eine zeitgenössische Form von Mythopoesie, ein modernes literarisches Spiel mit überlieferten Mythen darstellt.**“

1. Theoretische Fundierung

2. Untersuchungsgegenstand

3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive

4. Kampfmotive

5. Liebesmotive

6. Fazit

(7. Möglichkeiten der Umgehung traditioneller Rollenkonzeptionen)

Michael Stierstorfer

Lehrstuhl für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur

## 1.2 Genotext vs. Phänotext (Kristeva 1978)

Phäno-  
text

- Konkrete, veränderbare **Oberfläche**

Geno-  
text

- Stets gleichbleibende **Tiefenstruktur**

1. Theoretische Fundierung

2. Untersuchungsgegenstand

3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive

4. Kampfmotive

5. Liebesmotive

6. Fazit

(7. Möglichkeiten der Umgehung traditioneller Rollenkonzeptionen)

Michael Stierstorfer

Lehrstuhl für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur

## Preusser (2005):

- **Fixierung von stereotypen Rollenmustern im antiken Mythos**
- **Frauenfiguren sind im antiken Mythos nur dazu da, um den mythischen Heros entweder als Retter oder als Bezwinger zu inszenieren:**
- **„Beide aber, böse wie gute Frauen als Gegenpole zur männlich-kriegerischen Rationalität, sind ihrerseits nur Projektionen von Rollenklischees, die – in aller Regel – Männer entworfen und verfasst haben: gemäß ihren Wünschen oder Befürchtungen.“**

## 2. Untersuchungsgegenstand: Mythopoesie mit Versatzstücken aus der antiken Mythologie

- Seit dem Jahr 2000 ist ein Boom an Mythenadaptionen zu verzeichnen. Diese Werke stammen häufig aus dem Genre der Fantasy.

- Diese Beobachtung macht auch Kümmerling-Meibauer (2014):

„In any case, the fascination with ancient myths and subjects taken from Greek and Roman history has never decreased in international children’s literature; quite the contrary, it has obviously increased since the beginning of the new millennium.“

# Kritische Fragestellungen zur Untersuchung dieses Phänomens:

1. Theoretische Fundierung

2. Untersuchungsgegenstand

3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive

4. Kampfmotive

5. Liebesmotive

6. Fazit

(7. Möglichkeiten der Umgehung traditioneller Rollenkonzeptionen)

- **Kritische Reflexion: Warum wird der antike Mythos gerade jetzt in der KJL, Belletristik und im Film so dominant rezipiert?**

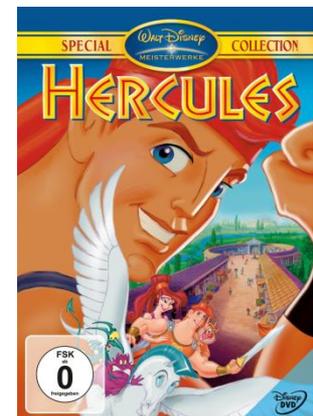
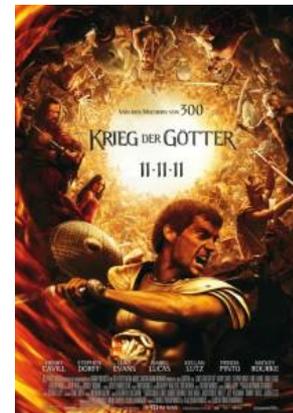
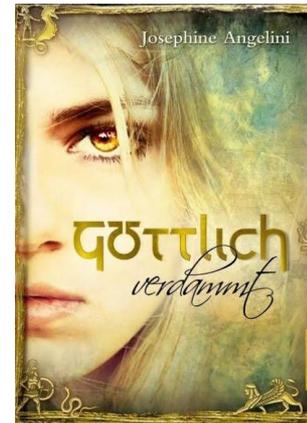
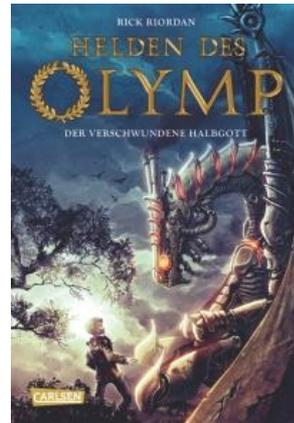
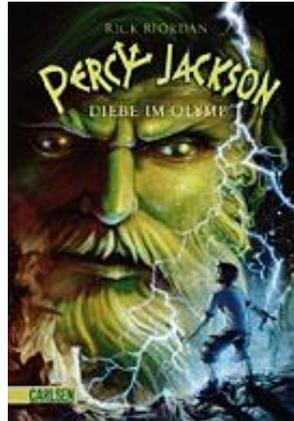
→ **Dissertationsprojekt: Antike Mythologie in der postmodernen Alltagskultur. Das griechisch-römische Sagengut als Fundus von Desideraten und prototypischen Motiven für die aktuelle phantastische Literatur und den Fantasy-Film**

- **Werden durch die Reetablierung des antiken Mythos in der KJL, Belletristik und Film einerseits martialische Motive und andererseits tradierte Geschlechterrollen durch die Hintertür eingeführt?**
- **Textkorpus von über 50 Werken aus dem Genre der Fantasy und Phantastik. Mithilfe dieser Vielzahl an Werken soll eine valide Aussage über das Phänomen getroffen werden.**

1. Theoretische Fundierung
2. Untersuchungsgegenstand
3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive
4. Kampfmotive
5. Liebesmotive
6. Fazit

(7. Möglichkeiten der Umgehung traditioneller Rollenkonzeptionen)

- **Auswahl an Covers von international erfolgreichen KJL- und Film-Titeln:**



**Die Percy-Jackson-Reihe (Romane und Verfilmungen),  
Die Helden-des-Olymp-Reihe, die Göttlich-Trilogie, die Tribute-von-Panem-Trilogie, der Jack-Perdu-Zweiteiler, Kampf der Titanen, Krieg der Götter, ...**

### 3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive im Geschlechterkontext

Bei der Untersuchung des Textkorpus wurden zwei dominante Motivgruppen ausfindig gemacht:

#### Kampfmotive

- Verführerisch-fataler Gesang am Beispiel der Sirenen
- Geschlechterkampf am Beispiel von männerdominierenden Amazonen
- Die umkämpfte Schönheit als Auslöser eines Krieges am Beispiel der Helena

#### Liebesmotive

- Rettung der verstorbenen Geliebten aus dem Jenseits am Beispiel der Eurydike
- Die Entführung der Geliebten in die Unterwelt am Beispiel der Persephone

### 3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive im Geschlechterkontext

Bei der Untersuchung des Textkorpus wurden zwei dominante Motivgruppen ausfindig gemacht:

#### Kampfmotive

- Männliche Figurenkonzeption vs. weibliche Figurenkonzeption
- Physische Gewalt
- Sexuelle Aufladung

#### Liebesmotive

- Potente männliche Figur
- Rettung
- Weibliche Figur in Opferrolle
- Liebesbeziehung

## 4. Kampfmotive und Geschlechterkonzeptionen

### 4.1 Das Motiv des fatal-verführerischen Gesangs am Beispiel der Sirenen

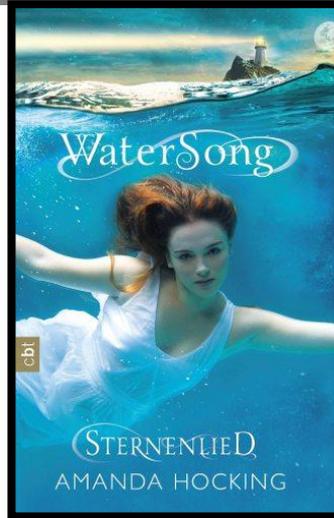
#### Ursprung und Verankerung im Textkorpus

- Sirenen-Episode aus dem 12. Gesang von Homers Odyssee, in der die weiblichen Wasserwesen Männer mit ihrem Gesang anlocken, die sich daraufhin über Bord stürzen und ums Leben kommen.  
Odysseus bezwingt diese, indem er sich an einen Schiffsmast binden lässt und deren Gesang lauscht, ohne sich jedoch ins Meer stürzen zu können.
- Motiv taucht im Textkorpus fünfmal auf: u.a. „Watersong. Sternenlied“ von Amanda Hocking.

1. Theoretische Fundierung
2. Untersuchungsgegenstand
3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive
4. Kampfmotive
5. Liebesmotive

6. Fazit

(7. Möglichkeiten der Umgehung traditioneller Rollenkonzeptionen)



## Synopse

Im Mittelpunkt steht die wasseraffine 16-jährige Gemma, die in einem Küstenstädtchen wohnt. Sie fristet ein Dasein als Freak und liebt es nachts in der Anthemusa Bay schwimmen zu gehen, obwohl in ihrem Heimatort immer wieder Jungs spurlos verschwinden. Eines Tages trifft sie auf die unglaublich gutaussehenden Neuankömmlinge Thea, Lexi und Penn. Diese **mystischen Schönheiten, nach denen sich alle Jungs umdrehen,** sind aus unerklärlichen Gründen dazu bereit, sie – eine klassische Außenseiterin – in ihrer Clique aufzunehmen. Von diesen wird Gemma in eine Sirene verwandelt und sie muss fortan **gegen ihr Verlangen ankämpfen, Männer anzulocken und zu töten.**

1. Theoretische Fundierung
2. Untersuchungsgegenstand
3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive
4. Kampfmotive ←
5. Liebesmotive
6. Fazit
- (7. Möglichkeiten der Umgehung traditioneller Rollenkonzeptionen)

Im Laufe des Romans küsst Gemma ihren Schwarm Alex. In einem Gespräch mit ihrem Vater Brian, der wegen dieses Verstoßes gegen seine Wertvorstellungen aufgebracht ist, da er seine Tochter noch als zu jung für die Liebe erachtet, streitet sich Gemma mit dem Familienoberhaupt und zeigt sich uneinsichtig:

„Seid ihr ... dann jetzt zusammen?“, fragte Brian vorsichtig. „Keine Ahnung“, antwortete Gemma achselzuckend. „Es war nur ein Kuss.“ „Und dabei sollte es auch bleiben“, sagte Brian. „Er geht in ein paar Monaten an die Uni und du bist wirklich noch zu jung für eine feste Beziehung. Außerdem musst du dich aufs Schwimmen konzentrieren.“ „Dad“, flehte Gemma. „Lass mich das bitte allein entscheiden, okay?“ „Okay“, sagte er widerstrebend (Hocking, S. 65f.).



**Die drei Sirenen legen sich regelmäßig auf die Lauer, um als erotische „Strandnixen“ Männer anzulocken, die sie auffressen möchten:**

Alle drei trugen Bikinis und präsentierten ihre Reize. Penn lag bäuchlings auf einem Handtuch, Lexi hatte sich auf die Ellbogen gestützt und flirtete mit einem älteren Kerl, der neben ihr stand. Thea wirkte wie immer von allem gelangweilt und lag, in einen eselsohrigen Vampirroman vertieft, in einer Strandliege (Hocking, S. 226).



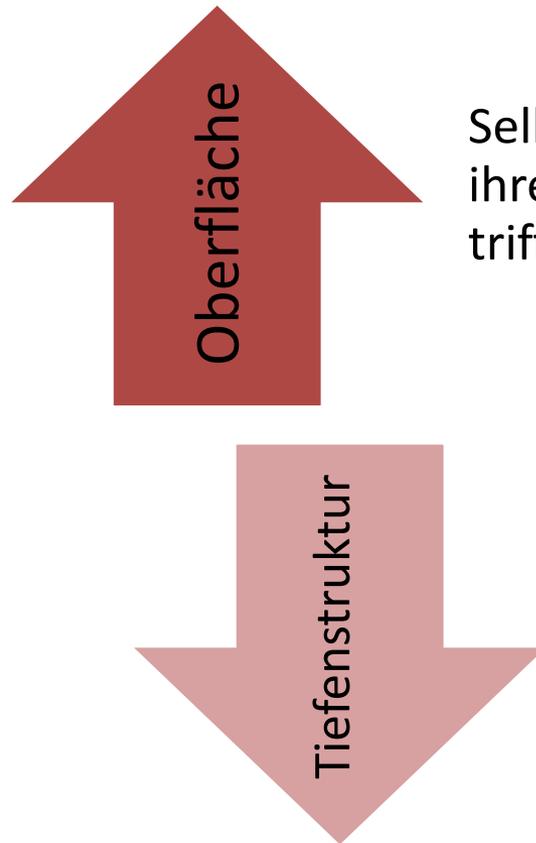
**Im Laufe des Romans offenbaren Lexi, Thea und Penn Gemma, dass sie nur überleben können, wenn sie Männer verspeisen. Dies bringt Gemma in einen Gewissenskonflikt, doch sie kann ihre neuen kannibalischen Wesenszüge nicht mehr leugnen:**

„Wir besitzen ewige Jugend und eine unvergleichbare Schönheit. Wir können uns in magische Zauberwesen verwandeln. Und wir leben von menschlichem Blut. Was bedeutet diese Kleinigkeit, wenn wir im Gegenzug dafür so viel mehr bekommen?“ „Kleinigkeit?“, fragte Gemma mit einem düsteren Lachen. „Ihr seid Monster!“ [...] „Du hast keine Ahnung, mit wem du dich anlegst“, fiel Thea ein. „Schon gut.“ Penn hob abwehrend die Hand, hielt die Augen jedoch fest auf Gemma gerichtet. „Sie hat nur vergessen, wer sie ist. Sie hat vergessen, dass sie jetzt auch zu uns gehört“ (Hocking, S. 282f.).



- 1. Theoretische Fundierung
- 2. Untersuchungsgegenstand
- 3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive
- 4. Kampfmotive
- 5. Liebesmotive
- 6. Fazit
- (7. Möglichkeiten der Umgehung traditioneller Rollenkonzeptionen)

# Welche Werte werden im Rahmen des Sirenen-Motivs in der Oberflächen- und Tiefenstruktur transportiert?



Selbstständige Schülerin, die ihre eigenen Entscheidungen trifft.

Abwertung u. Diskriminierung von sexuell attraktiven Frauen, die am Rande der Gesellschaft leben und daher eine Gefahr für die Gesellschaft darstellen.

Mögliche Lesart: Gemma wird für ihren „Sittenverstoß“ (Kuss mit dem wesentlich älteren Alex) durch die Verwandlung in eine männermordende Bestie bestraft.

## 4.2 Das Motiv der umkämpften Schönheit als Auslöser eines Krieges am Beispiel der Helena

### Ursprung, Verankerung im Textkorpus und Synopse

- Die Schönheit der Helena wird in der Ilias des Homer als Auslöser für den trojanischen Krieges gesehen. Euripides etabliert eine patriarchale Sicht auf die Kriegsschuld in seinem Drama „Die Troerinnen“.
- Das Motiv der schönen Frau als Auslöserin eines Krieges taucht im Textkorpus dreimal auf: u.a „Göttlich verdammt“ (Josephine Angelini) = Band 1
- Die 16-jährige, **unglaublich schöne Helen** lebt mit ihrem alleinerziehenden Vater Jerry auf der Fischerinsel Nantucket. Eines Tages zieht die übernatürliche Familie Delos auf diese Insel. Nach anfänglicher **Rivalität (Kampf)** verliebt sich Helen in Lucas, der ein Halbgott ist. Es stellt sich heraus, dass auch Helen eine Halbgöttin ist und **sich genealogisch auf die rivalisierenden Familien aus dem trojanischen Krieg zurückführt**. Obwohl sich beide Teenager ineinander verlieben, dürfen sie keinen Sex haben, da sonst die Welt durch einen erneut ausbrechenden trojanischen Krieg zerstört wird.

**Ariadne, die aus der göttlichen Familie Delos stammt, stigmatisiert Helen genau wie die anderen Halbgötter aufgrund ihrer genealogischen Verbindung zur Femme Fatale Helena von Troja und wertet Helens Schönheit als Auslöser für den Untergang Trojas ab:**

„Es gab kein hölzernes Pferd. Das ist ein hübsches Märchen und sonst nichts. Odysseus hatte damit zu tun, das stimmt, aber alles, was er getan hat, war, Helena zu überreden, **dass sie ihre Schönheit einsetzt, um die Nachtwachen dazu zu bringen, das Tor zu öffnen. Mehr war nicht nötig.** Deswegen geben wir Scions niemals einem Kind ihren Namen. Eine Tochter Helena – oder Helen – zu nennen, ist für uns dasselbe, als würden Christen ihr Kind Judas nennen“ (Angelini, S. 199f.).



## 4.3 Das Motiv des Geschlechterkampfes am Beispiel der Amazonen

### Ursprung, Verankerung im Textkorpus und Synopse

- Amazonen helfen im epischen Zyklus (um Homers Ilias) den Griechen beim Kampf gegen die Trojaner. Besonders bekannt ist der Kampf des Achilles gegen die Amazonenkönigin Penthesilea.
- Das Motiv kommt in drei Werken des Textkorpus vor: u.a. „Helden des Olymp. Der Sohn des Neptun“ (Rick Riordan) = Band 2
- Halbgott Percy Jackson, der sein Gedächtnis verloren hat, muss zusammen mit seinen Freunden Frank und Hazel das Halbgott-Camp Jupiter vor der Bedrohung der Giganten und Titanen retten. Im Rahmen seiner Heldenreise, bei der er viele **Queste zu bestreiten** hat, trifft er u.a. auf **erotische Amazonen**, Greifen und Harpyien. Am Ende kann Percy einen Sieg über Gaia davontragen und somit das Camp retten.

1. Theoretische Fundierung

2. Untersuchungsgegenstand

3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive

4. Kampfmotive

5. Liebesmotive

6. Fazit

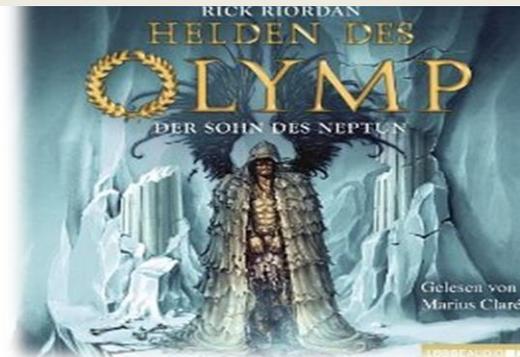
(7. Möglichkeiten der Umgehung traditioneller Rollenkonzeptionen)

Michael Stierstorfer

Lehrstuhl für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur

**Im Laufe ihrer Heldenreise gelangen Percy, Frank und Hazel in die Lagerhalle eines Versandunternehmens. Dieses wird von einer äußerst attraktiven Chefin namens Hylla geleitet:**

Hylla war Mitte zwanzig und geschmeidig und schlank wie eine Tigerin. Sie trug einen Overall aus schwarzem Leder und schwarze Stiefel. Eine Krone hatte sie nicht, dafür lag um ihre Taille ein seltsamer Gürtel aus goldenen Kettengliedern, die wie das Muster eines Labyrinths miteinander verschlungen waren (Riordan II, S. 338).



# Welche Werte werden im Rahmen des Amazonas- Motivs in der Oberflächen- und Tiefenstruktur transportiert?

1. Theoretische  
Fundierung

2. Untersuchungs-  
gegenstand

3. Phantastische  
Kampf- und  
Liebesmotive

4. Kampfmotive

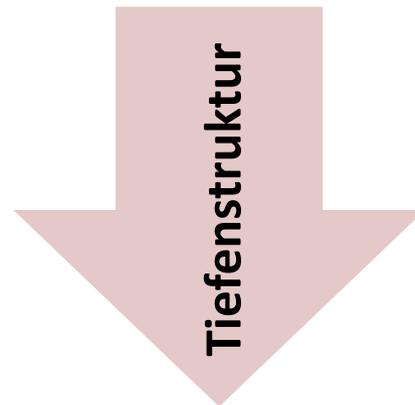
5. Liebesmotive

6. Fazit

(7. Möglichkeiten der  
Umgehung  
traditioneller  
Rollenkonzeptionen)



Hylla als extrem gutaussehene  
Chefin eines weltweit  
erfolgreichen  
Versandunternehmens. Damit  
möchte sie in erster Linie das  
Matriarchat stärken.



Hylla als aggressive,  
männerversklavende,  
Kampfmaschine, die  
viele Arbeiter für sich  
unter unmenschlichen  
Bedingungen wie  
Gefangene schufteten  
lässt.

1. Theoretische Fundierung
2. Untersuchungsgegenstand
3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive
4. Kampfmotive ←
5. Liebesmotive
6. Fazit
- (7. Möglichkeiten der Umgehung traditioneller Rollenkonzeptionen)

## **Stigmatisierung erotischer Frauen als eine Gefahr.**

**Das antike Weltbild erweist sich dabei als Vehikel zum Transport einer prüden puritanischen Sexualmoral:**

Gemmas Verwandlung in eine Sirene als Strafe für den heimlichen und vom Vater nicht tolerierten Kuss mit dem viel älteren Alex

Helens Verbot mit Lucas Sex zu haben, sonst Weltuntergang

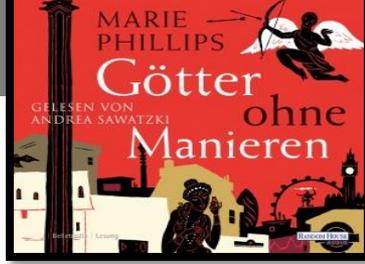
Warnung vor Sexualität als demütigende Kommunikation zwischen Mann und Frau: Schändung von passiven Frauen durch aggressive Männer oder Misshandlung von unterworfenen Männern durch aggressive Dominas

## 5. Liebesmotive und Geschlechterkonzeptionen

### 5.1 Das Motiv der Rettung der verstorbenen Geliebten aus dem Jenseits am Beispiel von Eurydike

#### Ursprung, Verankerung im Textkorpus und Synopse

- Das prominenteste Beispiel für dieses Motiv findet sich in Ovids Metamorphosen (Buch 10).
- Das Motiv kommt im Textkorpus fünfmal vor: u.a. „Götter ohne Manieren“ von Marie Phillips.
- Die antiken Götter müssen im 21. Jahrhundert in einem Londoner Randbezirk in einer kleinen Wohnung hausen und wenig angesehenen Berufen nachgehen, um sich ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Da fast niemand mehr an sie glaubt, haben sie auch keine Macht mehr. Eines Tages stellt die Jagdgöttin Artemis eine selbstständige Reinigungskraft namens **Alice** ein, in die sich der Gott **Apollo** unsterblich verliebt. **Da sie ihm jedoch als autonome, moderne Frau einen Korb gibt, rächt er sich an ihr.** Dies hat für Alice tödliche Folgen. **Heros Neil, ein Schwarm von Alice, steigt daraufhin in die Unterwelt hinab, um sie wieder zurück ins Leben zu holen.**



1. Theoretische Fundierung
2. Untersuchungsgegenstand
3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive
4. Kampfmotive
5. Liebesmotive ←
6. Fazit
- (7. Möglichkeiten der Umgehung traditioneller Rollenkonzeptionen)

**Alice kann sich im Rahmen der vorgegebenen Rollenstrukturen des patriarchalisch konzipierten Orpheus-Motivs nicht selbst aus der Unterwelt befreien, sondern muss dort als traurig umherwandernder Schatten auf ihren erlösenden Retter Neil warten, der sich in den Thronsaal des Hades begibt, um sie freizubitten:**

[Hades:] „Hauptsächlich? Gibt es denn noch einen anderen Grund?“ „Oh ja“, sagte Neil. „Einen ... eher persönlichen.“ „Persönlicher als der Weltuntergang?“, fragte Hades. „Ja“, sagte Neil. „Eine Frau.“ „Das ist immer so.“ „Ihr Name ist Alice.“ „Alice?“ Hades' ungeheuerliche Muskeln schlugen Wellen unter seiner Haut, als er sich an seine Frau wandte. „Schatz, kennst du eine Alice?“ „Ich kenne Millionen von Alicen“, entgegnete sie. „Heute heißen doch alle Alice. Langweilig.“ „Ich kann dir nicht einfach Millionen von Alicen geben“, sagte Hades zu Neil. „Ich will keine Millionen Alicen. Ich will meine Alice. Alice Joy Mulholland. Sie ist zweiunddreißig. Sie ist am 21. März dieses Jahres gestorben“ (Phillips, S. 279).

1. Theoretische Fundierung
2. Untersuchungsgegenstand
3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive
4. Kampfmotive
5. Liebesmotive
6. Fazit
- (7. Möglichkeiten der Umgehung traditioneller Rollenkonzeptionen)

**Michael Stierstorfer**

Lehrstuhl für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur

Alice als autonome und erwerbstätige Frau;

Sie weist einen Gott als Werber ab und bevorzugt ihm gegenüber einen menschlichen Verehrer.

Oberfläche

Alice in der Opferrolle, die in einer archaischen Parallelwelt auf Rettung wartet.

Beim Betreten der antiken Anderswelt muss sich die Protagonistin den patriarchalen Gesetzen unterwerfen und erleidet als Schatten einen Identitätsverlust.

Tiefenstruktur

## 5.2 Das Motiv der Entführung der Geliebten in die Unterwelt am Beispiel von Persephone

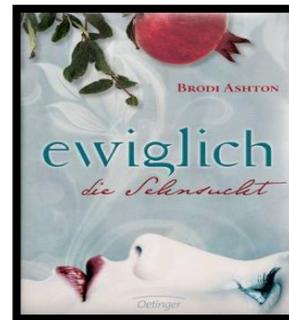
### Ursprung, Verankerung im Textkorpus und Synopse

- Das Motiv ist in Ovids Metamorphosen (Buch 5) prominent vertreten
- Es findet sich im Korpus viermal, u.a. Ewiglich. Die Sehnsucht (Brodi Ashton) = Band 1
- Die aufmüpfige 17-jährige Schülerin Nikki ist am Anfang des Romans im **Ewigseits gefangen, wo sie von der Hades-Figur Cole ausgesaugt wird.** Nach einem halben Jahr in dieser jenseitigen Welt darf sie für ein halbes Jahr zurück zur Oberwelt. Dort untergräbt Nikki nicht nur die Autorität ihres Vaters durch einen Streit, sondern sie möchte auch ihren penetranten Werber Cole loswerden, von dem sie sich jedoch zugleich angezogen fühlt. Nach Ablauf der Frist wird sie von dunklen Tunneln aufgesaugt, die sie an einen Ort des Grauens bringen sollen. **Dies kann jedoch ihr Schwarm Jack im letzten Moment verhindern, indem er selbst als mutiger Held in die Tunnel springt.**

1. Theoretische Fundierung
2. Untersuchungsgegenstand
3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive
4. Kampfmotive
5. Liebesmotive
6. Fazit
- (7. Möglichkeiten der Umgehung traditioneller Rollenkonzeptionen)

**Nikki reflektiert folgendermaßen über ihre energetische Ausbeutung durch die Hades-Figur Cole in der Unterwelt, nachdem sie hundert „Ewigseits“-Jahre, was einem halben Jahr in der als real intendierten Welt entspricht, ausgebeutet wurde:**

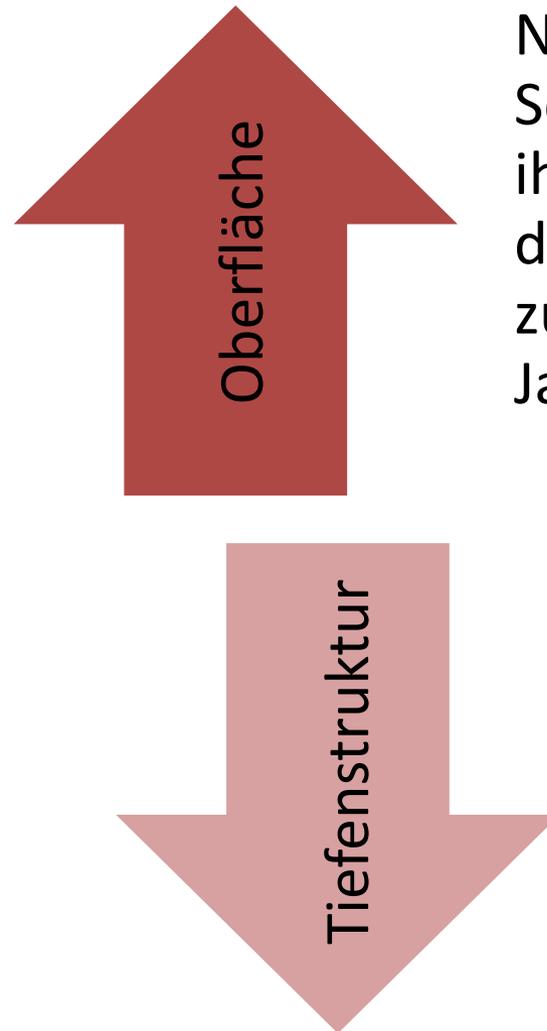
Ich wusste nicht, ob mein Körper noch für sich allein bestehen konnte. Ich war nicht mehr ganz da, nicht mehr vollständig. Obwohl ich zitterte, setzte ich mich auf. Meine Beine hingen über die Felskante unserer Nische, und ich sah mich um. Wir waren in einer riesigen Höhle, deren Wände mit Hunderten von anderen Nischen übersät waren – alle genau wie die, in der wir uns befanden, doch sie alle waren leer. [...] Die Schatten hatten uns das ganze Jahrhundert hindurch eingehüllt, reglos, und meine Energie direkt an Cole geleitet. Cole (Ashton, S. 11f.).



1. Theoretische Fundierung
2. Untersuchungsgegenstand
3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive
4. Kampfmotive
5. Liebesmotive ←
6. Fazit
- (7. Möglichkeiten der Umgehung traditioneller Rollenkonzeptionen)

**Michael Stierstorfer**

Lehrstuhl für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur



Nikki als rebellische Schülerin, die sich gegen ihren Vater auflehnt und den Gott der Unterwelt zugunsten ihres Schwarms Jack abweist.

Mit dem Übergang in antike Parallelwelt gerät Nikki in eine passive Opferrolle, die durch das Aussaugen ihrer Energie mit einem Identitätsverlust verbunden ist.

Zudem wird sie am Ende von Jack vor den Tunneln gerettet.

1. Theoretische Fundierung

2. Untersuchungsgegenstand

3. Phantastische Kampf- und Liebesmotive

4. Kampfmotive

5. Liebesmotive

6. Fazit

(7. Möglichkeiten der Umgehung traditioneller Rollenkonzeptionen)

**Michael Stierstorfer**

Lehrstuhl für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur

## Teilfazit (Liebesmotive):

Eigenständige Entscheidungsfähigkeit der Protagonistinnen Alice und Nikki in der modernen Welt vs. Verbleiben in der Opferrolle in der mythologischen Anderswelt:

Identitätsverlust beider Protagonistinnen durch Metamorphose in eine austauschbare Hülle

**Aber:** Die Tatsache, dass die Protagonistinnen von ihrem Schwarm gerettet werden, scheint den vorwiegend weiblichen Rezipienten auch zu gefallen. Dies lässt der Erfolg dieser Romane vermuten.

## **6. Fazit über Geschlechterkonzeptionen in mythopoetischen Werken**

- I. Einführung eines traditionellen Rollenbildes von Frauen anhand von mythoshaltiger Fantasy und Phantastik durch die „Hintertür“. Die mythologische Welt übernimmt dabei die Rolle der Tradition.**
- II. Auflösung des Konzepts der Person durch die unvereinbare Heteronomie der modernen und archaischen Welt**
- III. Funktionalisierung mythologischer Motive, um eine prude Sexualmoral zu manifestieren**
- IV. Ablehnung von alleinstehenden, sexuell attraktiven Frauen als Gefahr für die Gesellschaft**
- V. Protagonistinnen zwischen aktiver und passiver Rolle als typisch postmodernes Problem? Changieren postmoderner Frauen zwischen aktiver Karrierefrau und passiver Hausfrau?**

## 7. Möglichkeiten der Umgehung der traditionellen Rollenkonzeptionen

### 7.1 Vertauschung der Geschlechter

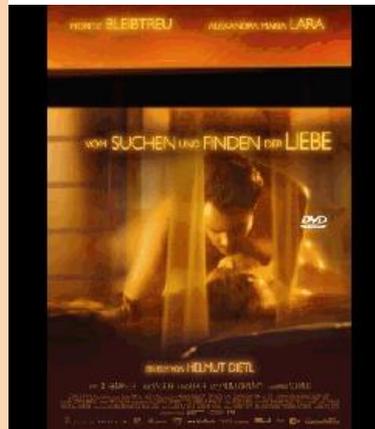
Ausweg 1 ist die Vertauschung der Geschlechter innerhalb des mythologischen Motivs am Beispiel von **Helmut Dietls Film „Vom Suchen und Finden der Liebe“ (2005)**:

Der Komponist Mimi Nachtigall verliebt sich unsterblich in die Sängerin Venus Morgenstern und beide werden ein Paar. Doch nach einigen Ehejahren hält der graue Alltag in diese vormals erfrischende Beziehung Einzug und beide trennen sich schließlich nach einem heftigen Streit wieder. Da Venus ein Verhältnis mit ihrem Produzenten beginnt, begibt sich Mimi nach Kreta, wo das Paar seinen ersten gemeinsamen Urlaub verbracht hat, und begeht dort aus Liebeskummer Selbstmord. Nach seinem Tod bemerkt Venus jedoch, wieviel ihr Mimi bedeutet hat, und steigt für ihn in die Unterwelt hinab.

## Selbst ist die Eurydike:

Sängerin Venus  
Morgenstern wagt  
auf der Insel Kreta in  
der Rolle des  
weiblichen Orpheus  
den Sprung in die  
Unterwelt, um ihren  
Geliebten Mimi  
Nachtigall zu retten.

Dieser fristet in der  
Zwischenzeit ein  
wenig erfülltes  
Dasein im Elysium bei  
dem androgynen  
Hermesaphroditus,  
der Mimi unbedingt  
verführen möchte.



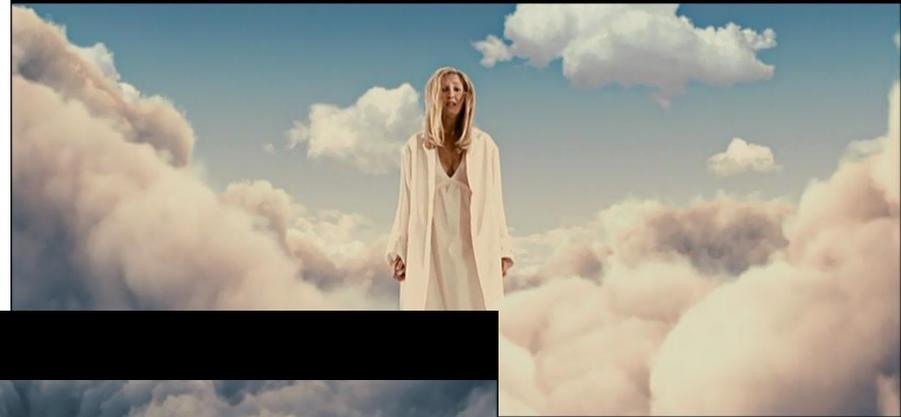
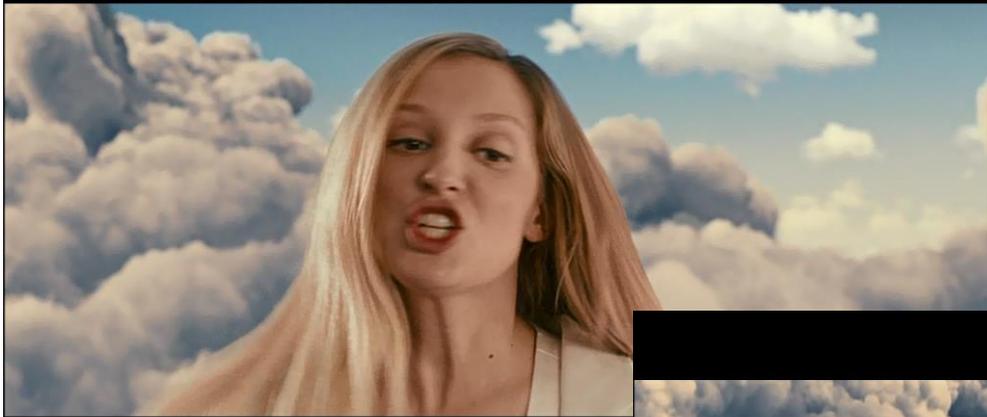


Venus: „Ich sag die Tournee ab, spring in den Brunnen und **sing mir da unten einen ab, dass die toten Hosen weinen** und dann erzählst du mir, wie toll es war mit deiner Transvestitenschwuchtel. Und nicht ein Wort des Danks.“



Mimi Nachtigall:  
„Entschuldige, ich hab  
mich immerhin  
umgebracht  
deinetwegen. Soll mir  
erstmal einer  
nachmachen. Aber  
was mal war ist vorbei  
und darüber wird jetzt  
nicht mehr  
gesprochen. **Wir  
schaun jetzt nur noch  
nach vorne, Liebling.**  
Ganz positiv in die  
Zukunft und **nie  
wieder zurück.**“





[Sprecher aus dem Off:] „Schweigend, ernst und ergriffen, schreiten die beiden dahin, **stolzen Bewusstseins seit Orpheus und Eurydike das erste Liebespaar der Weltgeschichte zu sein, dessen Liebe stärker war als der Tod**, dem daher eine zweite Chance auf Erden gegeben wurde. [...]“ [...]  
„Dass eine Liebe von solch mythischer Dimension von solch einer banalen Meinungsverschiedenheit über ein anatomisches Detail enden sollte, lies Mimi keine Ruhe. [...]“



[Sprecher aus dem Off:] „Gequält von den Gedanken, seine verlorene Geliebte könnte bis an ihr Lebensende glauben, er hätte jemals auch nur das Geringste an ihrem Hintern auszusetzen gehabt, gelang es Mimi schließlich bei seinem alten Freund Hermes eine auf drei Stunden befristete, einmalige Aufenthaltsgenehmigung für Berlin Mitte zu erwirken. [...]“

## 7.2 Einbettung einer modern konzipierten Frauenfigur in den mythoshaltigen Plot



Ausweg 2 ist die Einbettung einer neu konzipierten Frauenfigur in den Plot, die keinen Antikenbezug aufweist. Dies wird am Beispiel von „**Sinbad. Der Herr der sieben Meere**“ (Tim Johnson, 2003) deutlich.

In diesem Film kreieren die Drehbuchautoren die Kesse Marina, eine Botschafterin aus Thrakien, die Sinbad bei seiner Suche nach dem von der Göttin des Chaos gestohlenen Friedensbuches behilflich ist. Sinbad hält sie zuerst für eine unbeholfene Frau und lässt den Macho heraushängen, bis ihn die Kesse Marina eines Besseren belehrt: Sie rettet am Anfang ihrer Reise die gesamte Crew vor den fatalen Sirenen. Doch auch Marina ist einmal in Not, als sie von einem fliegenden Greifen geschnappt wird. Aus dieser Lage rettet sie im Gegenzug Sinbad. Marina durchbricht dabei die traditionellen Geschlechterkonventionen, indem sie in der mythologischen Anderswelt die gesamte Seefahrercrew nicht nur rettet, sondern zurück auf den Pfad der Tugend führt. Im Rahmen des Plots bleibt sie stets positiv konnotiert.

→ Kesse Mädchen sind in der Fantasy, die auf antiker Mythologie basiert, eher die Ausnahme, jedoch Regelfall in der problemorientierten KJL der 90iger Jahre (Vgl. Schilcher 2001).

**In einem felsigen Engpass mit vielen Klippen beginnen die Sirenen als verführerische Wassernixen Sinbad und seine Seemänner in ihren Bann zu ziehen, sodass diese das Schiff nicht mehr steuern können.**





**Als Frau ist Botschafterin Marina resistent gegen den verführerischen Gesang und übernimmt kurzerhand selbst das Steuer, da Steuermann Sinbad vom Singsang hypnotisiert ist...**

**Selbst ist die  
Abenteuerin:**

Nach einem  
waghalsigen Sprung  
mit dem Schiff  
„Chimaira“ über  
mehrere Klippen  
kann die kesse  
Protagonistin endlich  
aufatmen:

Sie hat nicht nur die  
gesamte Crew vor  
dem Untergang,  
sondern auch das  
Schiff vor dem  
Zerschellen an den  
spitzen Klippen  
gerettet.



## 7.3 Fazit

Außerdem gibt's für Sinbad auch noch einen Kuss ...



→ Durch die Vertauschung der Geschlechter oder durch das Einbetten einer emanzipierten Protagonistin in den Plot können vorgeprägte, traditionelle Rollenbilder (negative Femme Fatale vs. positive Opferfigur) aus den mythologischen Motiven umgangen werden. Dadurch wird der mythoshaltigen Fantasy und Phantastik ein zeitgemäßes Gewand verliehen.